Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nach der Insel Rychmond fortgesetzt werden, die auf diese Art ihren ersten Anschluss an das Schnellbahnnetz von Gross-New York erhalten würde. Die jetzigen Schnellbahnen des sog. Dual-Systems haben etwa 1000 *km* Geleiselänge, sodass auch hier die Länge durch die Neuanlagen mehr als verdoppelt werden würde. Ob diese Neubauten Hoch- oder Tiefbahnen werden sollen, kann bei dem heutigen Stande der Vorarbeiten noch nicht gesagt werden.

Eidgen. Technische Hochschule. *Diplomerteilung.* Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der E. T. H. auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Kulturingenieur: Ernst Aeppli von Schwamendingen (Zürich), Otto Huber von Krauchtal (Bern), Felix Kubly von Netstal (Glarus), Fritz Kuhn von Winterthur (Zürich), Karl Nussbaumer von Oberägeri (Zug), Alfred Weber von Menziken (Aargau), Paul Zen Ruffinen von Leuk-Stadt (Wallis).

Diplom als Vermessungsingenieur: Willy Kraiszl von Zürich, Otto Straub von Hatswil (Thurgau).

Diplom als Ingenieur-Chemiker: Paul Debrunner von Brugg (Aargau), August Guyer von Uster (Zürich), Emil Jegge von Sisseln (Aargau), Arnold Meyer von Kirchdorf (Bern), Alfred Winterstein von Zürich, Fritjof Zwilgmeyer von Arendal (Norwegen), mit besonderer Ausbildung in Elektro-Chemie.

Diplom als Forstwirt: Werner Bucher von Escholzmatt (Luzern), Hermann Gnägi von Nidau (Bern), Josef Isenegger von Littau (Luzern), Joseph Schlittler von Niederurnen (Glarus), Rudolf Schwammberger von Burgdorf (Bern), Rudolf Stähelin von Basel.

Elektrifizierung der Berliner Vorortbahnen. Nach verschiedenen in den letzten Jahren ausgeführten Vorarbeiten hat die Eisenbahndirektion Berlin nunmehr damit begonnen, auf den Vorortstrecken Berlin-Bernau und Berlin-Hermsdorf den elektrischen Betrieb einzurichten. Der hierfür gewählte Einphasen-Wechselstrom von 15000 Volt und $16^2/_3$ Perioden soll vorläufig mittels Einanker-Umformer nach der von Prof. Dr. *Paul Müller* angegebenen Schaltung aus Drehstrom erzeugt werden. Die Fahrleitungsanlage wird als Kettenoberleitung mit 100 *m* Mastabstand ausgeführt. Was die Züge anbetrifft, so haben die vor dem Kriege angestellten Untersuchungen ergeben, dass für die Berliner Verkehrsverhältnisse Triebgestellzüge den Triebwagenzügen vorzuziehen seien. Es sind deshalb, wie *Wechmann* in der „Z. d. V. D. I." vom 1. Januar 1921 mitteilt, Züge aus zwölf gewöhnlichen Personenwagen vorgesehen, die an jedem Ende durch ein zweiachsiges Triebgestell gefördert werden sollen. Immerhin ist auch die Verwendung von Triebwagenzügen in Aussicht genommen, wie einer Mitteilung der „E. T. Z." vom 16. Dezember 1920 zu entnehmen ist.

Die Gibraltar-Staumauer im Santa Inez River in Californien. Für die Wasserversorgung der californischen Stadt Santa Barbara ist im Santa Inez River eine bogenförmige Staumauer erstellt worden. „Engineering News-Record" vom 20. Mai 1920 gibt davon einige Bilder und eine Darstellung des Bauvorganges. Es handelt sich um eine Betonmauer von 56 *m* grösster Höhe über Felsuntergrund, 335 *m* langer Krone bei 72,8 *m* Bogenhalbmesser, 20 *m* Sohlen- und 2,5 *m* Kronenbreite. Auf der einen Seite musste ein künstliches Widerlager in Form eines Betonblocks von 2300 m^3 Inhalt erstellt werden.

Kommission für elektrische Anlagen. Diese Kommission wurde vom Bundesrat für eine neue, mit dem 1. April 1921 beginnende dreijährige Amtsdauer wie folgt bestellt: *Joh. Geel*, Ständerat in St. Gallen, als Präsident; *W. Boveri*, Präsident des Verwaltungsrates der A.-G. Brown, Boveri & Cie. in Baden; *P. Frei*, Obertelegraphen-Inspektor der S. B. B., in Bern; *E. Huber-Stockar*, Oberingenieur bei den S. B. B., in Bern; Prof. *J. Landry*, Ingenieur, in Lausanne; Dr. *W. Wyssling*, Professor, in Wädenswil; Ingenieur *A. Tzaut*, Direktor der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern.

Eidgen. Kommission für Mass und Gewicht. An Stelle des zurücktretenden Dr. A. Amsler in Schaffhausen wählte der Bundesrat als Mitglied dieser Kommission Dr. *Hans Tschumi*, Nationalrat und Regierungsrat in Bern. Also wieder ein Verwaltungsmann anstelle des kompetenten Fachmannes in einer technisch-physikalischen Kommission. Quousque tandem?

Elektrifizierung der Gotthardlinie. Diese Woche ist die elektrische Zugförderung bis Bellinzona ausgedehnt worden, sodass nunmehr die ganze Strecke Erstfeld-Bellinzona elektrisch betrieben wird.

Konkurrenzen.

Gemeinde-Asyl in Schwanden, Kt. Glarus. Zur Gewinnung von Plänen zu einem Altersasyl für Männer und Frauen (50 Betten, umbauter Raum rund 6000 m^3) waren fünf Glarner Architekten und Baufachleute eingeladen worden, ihre Vorschläge einer Jury, bestehend aus den Architekten A. Hässig, M. Häfeli und H. Weideli und zwei Behörde-Vertretern, zu unterbreiten. Als Honorar erhielt jeder Teilnehmer 1350 Fr., ausserdem war die Absicht ausgesprochen, dem in I. Rang Gestellten den Bauauftrag zu erteilen, unter Vorbehalt der Ueberprüfung der definitiven Pläne durch Fach-Experten (Architekten der Jury). Als Sieger ging hervor Dipl.-Arch. *Hans Leuzinger* in Glarus. Die Experten empfehlen seinen Entwurf einstimmig zur Ausführung, in der Ueberzeugung, dass die Aufgabe damit in ebenso zweckmässiger wie schöner Weise erfüllt wird. Der Verfasser hat programmgemäss bereits den Auftrag zur Ausarbeitung des Bauprojektes erhalten.

Dorfplatz und Dorfbrunnen in Bettingen. In unserer Mitteilung auf Seite 160 voriger Nummer hat sich am Anfang der zweiten Zeile ein Druckfehler eingeschlichen: es muss natürlich heissen *staatlichen*, nicht „stattlichen" Kunstkredit-Kommission. Ein Milderungsgrund für diese Verwechslung mag darin erblickt werden, dass, zur Ehre der Basler Behörden, ein derartiger staatlicher Kredit zu lediglich künstlerischem Schmuck eines Dorfplatzes mit Recht auch als *stattlich* bezeichnet werden darf. Es ist solches Vorgehen bei der gegenwärtigen Notlage unserer Baukünstler besonders erfreulich und vorbildlich, denn es gibt gewiss keine bessere, sittlich wertvollere Arbeitslosen-Unterstützung als Arbeit-Beschaffung, und wäre es auch nur durch Veranstaltung von Wettbewerben, sogar wo es sich um Aufgaben handelt, die vom blos materiellen Gesichtspunkt aus nicht absolut nötig wären.

Kirchgemeindehaus Zürich-Enge (Band LXXVI, Seite 278; Band LXXVII, Seite 136). Es sind 68 Entwürfe eingereicht worden, zu deren Beurteilung das Preisgericht am 13. April zusammentreten wird. Die Ausstellung der Entwürfe wird in der Turnhalle des Schulhauses an der Lavaterstrasse stattfinden, und voraussichtlich Sonntag den 17. April eröffnet werden.

Neubau der Schweizerischen Volksbank in Freiburg. Unsere bezügliche Mitteilung auf Seite 161 letzter Nummer ist dahin zu ergänzen, dass neben den im Kanton Freiburg auch die in den Städten Bern und Lausanne niedergelassenen schweizerischen Architekten an dem Wettbewerb teilnehmen können.

Nekrologie.

† K. E. Osthaus. In Meran, wo er Heilung von einem schweren Leiden suchte, starb vor kurzem Karl Ernst Osthaus, der Gründer und Leiter des Folkwang-Museums in Hagen[1]) und einer der geistigen Führer der deutschen Werkbund-Bewegung. Als Vorstandsmitglied dieses Bundes kam ihm auch ein wesentlicher Anteil an der Deutschen Werkbundausstellung in Bern im Jahre 1915 zu.

Literatur.

Hydraulisches Rechnen. Rechnungsverfahren und Zahlenwerte für die Bedürfnisse der wasserbaulichen Praxis. Von *Robert Weyrauch.* Stuttgart 1921. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. 60 M.

Im Juli 1909 hat Prof. Weyrauch die erste Auflage seines Buches „Hydraulisches Rechnen" veröffentlicht und ist damit einem allgemeinen Bedürfnis aller derjenigen Ingenieure und Techniker entgegengekommen, die sich mit wasserbaulichen Fragen befassen. In den letzten zehn Jahren ist jedoch auf dem Gebiet des Wasserbaues so viel gearbeitet worden, in praktischer wie in theoretischer Hinsicht, dass die ersten Auflagen in vielen Beziehungen als veraltet und besonders als nicht mehr ganz vollständig angesehen werden müssen. Es ist deshalb sehr zu begrüssen, dass Weyrauch sein wertvolles Werk dieser gründlichen Durcharbeit unterzogen hat und in der vierten und fünften Auflage uns nun ein Buch unterbreitet, das auch die neuesten Ergebnisse und daraus resultierenden Formeln und Werte enthält. Schon die Einteilung: Hydrostatik, Bewegung des Wassers in Gerinnen und Leitungen, Erfahrungsgleichungen über Wasserbewegungen, Oeffnungen, Ueberfälle

[1]) Beschrieben von H. van de Velde in Bd. XLVI, S. 243 u. 251 (Nov. 1905).